

Prof. Dr. Volker Perthes

Trauerrede Prof. Dr. Klaus Ritter, gehalten am 5. Februar 2015 in Gauting

SWP

Liebe Familie Ritter, sehr geehrte Trauergemeinde,

ganz persönlich, aber auch im Namen der vielen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWP, die Klaus Ritter noch als Chef erlebt haben, und im Namen der heutigen Kolleginnen und Kollegen am Institut möchte ich sagen:

Wir trauern mit Ihnen, und wir sind gleichzeitig stolz darauf, dass der Name und das »Konzept« SWP – Stiftung Wissenschaft und Politik – immer mit dem Namen und mit der Person Klaus Ritter verbunden bleiben wird.

Klaus Ritter war nicht nur der Gründer der SWP, des »Hauses Eggenberg«, wie er das Institut in Ebenhausen gern nannte.

Er war vielmehr ihr Erfinder. Er hat die SWP 26 Jahre lang, von 1962 bis 1988, geleitet. Er war bis 1995 Mitglied des Vorstands und blieb dem Institut auch danach mit viel Interesse und großer Freundschaft verbunden.

Es wäre leicht, die Leistung von Klaus Ritter zu unterschätzen. Denn er war ja keiner derer, die Politikberatung per Lautsprecher gemacht haben, keiner der sich in die Öffentlichkeit gedrängt hat. Er hat vielmehr bewusst einen Ort der leisen Töne geschaffen, an dem man forschen, an dem man sich aber auch treffen, politisches Vertrauen bilden und Lösungen vordenken konnte. Gerade in Zeiten des Kalten Krieges war dies notwendig, brauchte es doch angesichts der Spannung zwischen den Blöcken und der atomaren Hochrüstung geschützte Räume, in denen deutsche Wissenschaftler und Politiker sowohl mit den westlichen Partnern über strategi-

sche Optionen nachdenken als auch mit Partnern aus den »Warschauer Pakt«-Staaten Entspannungsoptionen eruieren konnten.

Klaus Ritter hat damit – mit der Gründung und mit seiner Leitung der SWP – auch dazu beigetragen, der deutschen Politikwissenschaft, und insbesondere der praxisorientierten Forschung in Fragen der internationalen Politik und der Sicherheit, neues internationales Ansehen zu verschaffen. Das war in den 60er Jahren noch keineswegs selbstverständlich. Kein Wunder, dass das Institut angesichts unseres für die meisten internationalen Partner unaussprechlichen und zudem unübersetzbaren Namens – Stiftung Wissenschaft und Politik – als »the Ebenhausen Institute«, »Klaus Ritter's institute« oder schlicht Ebenhausen bekannt blieb – selbst einige Zeit noch nach unserem Umzug nach Berlin.

Klaus Ritter hat mit und in der SWP einen spezifischen Geist, eine besondere Kultur geschaffen: verbindlich, intellektuell, verlässlich, respektvoll und offen gegenüber Vertretern auch anderer politischer oder kultureller Systeme. Dazu gehörte, sich auf die praktischen Probleme der Politik einzulassen, nach Möglichkeit aber Antworten zu geben, bevor die Politik die entsprechenden Fragen gestellt hat, und gelegentlich im besten Sinne irritierend zu wirken, indem er, wie das Institut auch heute noch, immer bereit war, gegen den Strich zu denken.

Die Stiftung Wissenschaft und Politik war zweifellos Klaus Ritters Lebenswerk. Ich bin dankbar, dass er auch in der neuen, Berliner SWP sein Institut gesehen hat. Er rief gelegentlich an, fragte ganz zurückhaltend nach dieser oder jener Einschätzung oder lobte die Schrift eines Kollegen. Zu-

letzt war er anlässlich unserer 50-Jahr-Feier, im Oktober 2012, bei uns in Berlin. Ich erinnere mich gern, wie er im Vorfeld und auch bei der Festveranstaltung mehrfach sagte, eigentlich sei er zu alt für so etwas, er wisse gar nicht, ob er das durchhalte. Um dann den größten Teil des Abends *stehend* zu verbringen – aufrecht stehend, was eigentlich eine Metapher für sein Leben ist –, aus Respekt gegenüber all den Menschen, die sich mit ihm unterhalten wollten.

Klaus Ritter wird uns fehlen, aber sein Lebenswerk, die SWP, werden wir erhalten.